

Investitionsstandort neue Bundesländer

Rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Herausgeber:

Dr. jur. Hartmut Hahn,
Regierungsdirektor im Thüringer Finanzministerium, Erfurt

Autoren:

Dipl.-Jurist Udo Diel,
Referent im Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, Bonn

Dr. jur. Hartmut Hahn,
Regierungsdirektor im Thüringer Finanzministerium, Erfurt

Dr. jur. habil. Ulrich Hentschel,
Rechtsanwalt, Max-Planck-Institut für Ausländisches und Internationales
Patent-, Urheber- und Wettbewerbsrecht, München/Halle

Dipl.-Finanzwirtin Ute Hermanns,
Steuerberaterin, Hennef

Oberregierungsrat Axel von Hoerschelmann,
Staatskanzlei des Landes Brandenburg, Potsdam

Dipl.-Volkswirt Lothar Th. Jasper,
Steuerberater, Köln

Dipl.-Volkswirt Peter Korn,
Deutscher Industrie- und Handelstag, Bonn

Ministerialrat Dr. Rolf Schwedes,
Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, Bonn

Dipl.-Ökonom Werner Tussing,
Regierungsoberrat im Thüringer Finanzministerium, Erfurt

Dipl.-Volkswirt Hans-Richard Pohlmann,
Steuerberater, Bonn

Dipl.-Betriebswirt Herbert Reiß,
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Nürnberg

Dipl.-Betriebswirt Friedrich Schogs, Ploenzke Consult,
Wiesbaden/Friedrichroda

Dipl.-Finanzwirtin Monika Welter,
Steuerberaterin, Köln

Dr. jur. habil. Friedrich-Karl Winkler,
Rechtsanwalt, Leipzig

B 50880

stvl stollfuß verlag bonn

Juristische Gesamtbibliothek
der Technischen Hochschule
Darmstadt

Juristische Gesamtbibliothek TUD



57642254

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	3
Kurzübersicht	5
Abkürzungsverzeichnis	21

ERSTER TEIL

Die Rahmenbedingungen einer wirtschaftlichen Tätigkeit in den neuen Bundesländern – Chancen und Risiken für Investoren

A. Das Gemeinschaftswerk „Aufschwung – Ost“

I. Inhalt und Zielsetzung	27
1. Qualifizierung/Arbeitsbeschaffung beschleunigen und mit Existenzgründungen verbinden	27
2. Kommunale Infrastruktur unverzüglich instandsetzen	28
3. Beschleunigte Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur	29
4. Modernisierung des Wohnungsbestandes zusätzlich erleichtern, kommunale Wohnungen privatisieren, Stadt- und Dorfsanierung und städtebaulichen Denkmalschutz beschleunigen	29
5. Verstärkte Förderung privater Unternehmensinvestitionen	29
6. Regionale Wirtschaftsförderung für neue Arbeitsplätze in Problemregionen bündeln	29
7. Werfthilfen Ost	30
8. Soforthilfe im Umweltschutzbereich	30
9. Hochschulen Ost	30
10. Instandsetzung im Gebäudebestand des Bundes	30
II. Zwischenbilanz: Anfang 1992	30
1. Funktionsfähigkeit von Justiz und Verwaltung	30
a) Politische Altlasten	30
b) Qualifizierung der Mitarbeiter	31
2. Verbesserung der Finanzausstattung von Ländern und Gemeinden	31
3. Förderung von Investitionen und Beschäftigung im privaten Sektor	31

B. Eigentumsfragen, Bedingungen einer Ansiedlung

I. Die Eigentumsordnung in den neuen Bundesländern – Stand der gegenwärtigen Entwicklung –	33
1. Frei verfügbares Vermögen	33
2. Enteignetes Vermögen	33
3. Staatlich verwaltetes Vermögen	33
II. Frei verfügbares Eigentum	33
1. Grundsätze	33
2. Erwerb und Veräußerung frei verfügbarer Grundstücke	34
3. Grundstückspreise und Steuern	35
III. Enteignetes Vermögen – Grundsatz der Rückgabe gem. § 3 Abs. 1 VermG –	35
1. Anwendungsbereich	35
2. Die Rechtsstellung des Berechtigten (z. B. des vormaligen Eigentümers)	35

	Seite
a) Rechte im Verfahren	35
b) Wirkung der Rechtsausübung	36
aa) Versagung der Grundstücksverkehrsgenehmigung	36
bb) Aussetzung des Genehmigungsverfahrens, Zustimmungserklärung, nachträgliche Anmeldung des Rückgabeanspruchs	36
3. Der Verfügungsberechtigte	36
a) Verfahren gem. § 3 VermG	36
b) Verfahren nach § 3 a VermG	37
aa) Allgemeiner Überblick	37
bb) § 3 a VermG	37
cc) § 1 Abs. 2 BinvG	38
c) Investitionsbescheinigung nach dem Investitionsvorrang- gesetz (InVorG)	40
aa) Verfahren	40
bb) Die Entscheidung über den Antrag	41
cc) Die Investitionsbescheinigung	42
dd) Sicherung von Investitionen/Rückabwicklung der fehlgeschlagenen Investition	42
ee) Sonstige Rechte des Anmelders	43
ff) Übergangsbestimmungen	43
gg) Zwischenergebnis	43
IV. Aufhebung der staatlichen Verwaltung	43
1. Anwendungsbereich	43
2. Verfahren	43
3. Rechte des Alteigentümers	43
V. Grundbuchberichtigung	44
VI. Mietrechtliche Fragen	44
VII. Auskünfte	44
1. Offizielles Informationsmaterial	44
2. Enteignungsgrundlagen	44
3. Landesämter zur Regelung offener Vermögensfragen	45
 C. Privatisierung der ehemals volkseigenen Betriebe	
I. Ausgangslage	47
II. Treuhandanstalt	47
1. Gesetzliche Grundlage	47
2. Organisation der Treuhandanstalt	48
3. Organisation der Niederlassungen	50
4. Aufgaben der Treuhandanstalt	50
5. Einnahmen und deren Verwendung	51
6. Das Vermögen der Treuhandanstalt	51
7. Privatisierungsaktivitäten der Treuhandanstalt	52
a) Einrichtung einer Firmenbörse	52
b) Mittelstandskonzept der Treuhandanstalt	52
c) Bildung von Managementgesellschaften	53
d) Privatwirtschaftliche Beteiligungsmodelle	53
e) Bestellung von Reprivatisierungsbeauftragten	53
III. Bilanz der Privatisierungspolitik	54
1. Gesamtergebnis	54
2. Ergebnisse nach Schwerpunktbereichen	55
a) Bundesländer	55
b) Branchen	55
c) Ausländische Investoren	55

	Seite
d) Management-Buy-Out	55
e) Kleinbetriebe aus Handel und Dienstleistungen	55
f) Land- und Forstwirtschaft	56
IV. Bestehende Investitionshemmnisse bei der Privatisierung	56
1. Wichtige Investitionshemmnisse im Überblick	56
2. Maßnahmen zur Beseitigung von Investitionshemmnissen	56
a) Hemmnisbeseitigungsgesetz	56
b) Spaltungsgesetz	56
c) Neustrukturierung der Treuhandanstalt	56
d) Verbesserung der Infrastruktur	56
e) Liquiditätshilfen und sozialflankierende Maßnahmen	57
V. Methoden der Privatisierung	57
1. Grundsätze	57
2. Betriebsveräußerung an einzelne Investoren	57
3. Gemischte Privatisierung	57
4. Privatisierung ohne Verkauf	57
5. Ausgabe nennwertloser Aktien und Substanzaktien	58
VI. Kaufvertragsverhandlungen mit der Treuhandanstalt	58
1. Grundsätze	58
2. Checkliste für Verkaufsverhandlungen	58
3. Erfolgreiche Akquisitionsstrategie	59
VII. Ausblick	60
D. Die Umwandlung volkseigener Betriebe in Kapitalgesellschaften und deren Spaltung	
I. Umwandlung volkseigener Betriebe vor dem 1. 7. 1990	61
II. Umwandlung volkseigener Betriebe nach dem 30. 6. 1990	62
III. Spaltung der von der Treuhandanstalt verwalteten Unternehmen	63
1. Allgemeines	63
2. Spaltungsarten	63
3. Voraussetzungen der Spaltung und Spaltungsplan	63
4. Wirkung der Spaltung	64
E. Steuerliche Investitionshilfen	
I. Das Fördergebietsgesetz	67
1. Überblick	67
2. Bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens	67
3. Begünstigung von Baumaßnahmen	68
a) Grundsätze	68
b) Betriebsvermögen oder Privatvermögen	68
c) Nachträgliche Herstellungsarbeiten	68
4. Höhe der Sonderabschreibungen	69
a) Wahlrecht	69
b) Anschaffungs- und Herstellungszeitpunkt	69
c) Sonderabschreibung und normale Abschreibung	69
d) Anspruch bereits vor Abschluß einer Investition	69
e) Zeitliche Beschränkung	69
f) Restwertabschreibung	69
5. Gewinnabzug bei Land- und Forstwirten	70
6. Steuerfreie Rücklage	70
7. Abzugsbetrag bei zu eigenen Wohnzwecken genutzten Gebäuden	70

	Seite
II. Das Investitionszulagengesetz	71
1. Überblick	71
2. Anspruchsberechtigter Personenkreis	71
a) Arbeitsgemeinschaften	72
b) Betriebe gewerblicher Art	72
c) Betriebsgründungen	72
d) Organschaft	72
e) Personengesellschaften und -gemeinschaften	72
f) Rechtsnachfolge	72
g) Steuerbefreite Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen	73
h) Vermietungsgesellschaften	73
i) Wirtschaftlicher Eigentümer	73
3. Art der begünstigten Investitionen	73
a) Überblick	73
aa) Begriffserklärung	73
bb) Anschaffungsdefinition	73
cc) Herstellungsdefinition	73
b) Bewegliche Wirtschaftsgüter	74
aa) Sachen	74
bb) Tiere	74
cc) Betriebsvorrichtungen	74
dd) Scheinbestandteile	74
c) Abnutzbare Wirtschaftsgüter	74
d) Neue Wirtschaftsgüter	75
aa) Herstellung	75
bb) Anschaffung	75
e) Anlagevermögen	75
aa) Begriff	75
bb) Überführung aus dem Umlaufvermögen	75
f) Betrieb, Betriebsstätte im Fördergebiet	75
g) Private Nutzung nicht mehr als 10% der Gesamtnutzung	76
4. Nicht begünstigte Wirtschaftsgüter	76
a) Überblick	76
b) Unbewegliche Wirtschaftsgüter	76
c) Immaterielle Wirtschaftsgüter	76
d) Nicht abnutzbare Wirtschaftsgüter	76
e) Umlaufvermögen	76
f) Privatvermögen	76
g) Geringwertige Wirtschaftsgüter	77
h) Sonderabschreibungen	77
i) Personenkraftwagen	77
5. Verbleibensvoraussetzungen	77
6. Investitionszeiträume	78
a) Grundsätze	78
b) Investitionsbeginn	78
c) Investitionsabschluß	78
d) Herstellungszeitpunkt	78
7. Bemessungsgrundlage	78
8. Investitionszulage und weitere Fördermöglichkeiten	79
III. Das DDR-Investitionsgesetz	79
1. Ziel des Gesetzes	79
2. Rücklage bei Überführung bestimmter Wirtschaftsgüter in eine Kapitalgesellschaft	79
a) Der geregelte Sachverhalt	79
b) Bildung der steuerfreien Rücklagen	80
c) Voraussetzungen der Rücklagenbildung	80
d) Zeitraum	81

	Seite
3. Rücklage für Anlaufverluste einer Tochtergesellschaft in den neuen Bundesländern	81
a) Der geregelte Sachverhalt	81
b) Bildung der steuerfreien Rücklage	81
c) Voraussetzungen der Rücklagenbildung	82
d) Auflösung der Rücklage	82
e) Zeitraum	83
4. Gewerbesteuer	83
5. Einschränkung des § 2 a EStG	83

F. Investitionszuschüsse und weitere Förderprogramme

I. Investitionszuschüsse aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“	85
1. Gewerbliche Wirtschaft und Fremdenverkehr	85
a) Antragsberechtigung	85
b) Förderungswürdige Investitionen	85
c) Förderung besonders hochwertiger Arbeit	85
d) Förderungsausschlüsse	85
e) Fördervolumen	86
f) Fremdenverkehrseinrichtungen	86
g) Bemessungsgrundlage und Verbleibensvoraussetzungen	86
h) Antragsverfahren	86
i) Investitionszuschüsse und weitere Fördermöglichkeiten	86
2. Bewilligungsbehörden	87
II. Finanzierungs- und Informationsprogramme	87

ZWEITER TEIL

Das einzelne Unternehmen in den neuen Bundesländern

A. Struktur der Wirtschaftsunternehmen (Wirtschafts- und Gesellschaftsrecht)

I. Ausgangssituation	97
II. Die ursprünglichen volkseigenen Kombinate, Kombinatbetriebe und volkseigenen Betriebe	98
1. Das volkseigene Kombinat	98
2. Der Kombinatbetrieb	99
3. Der volkseigene Betrieb	99
4. Das Register der volkseigenen Wirtschaft	99
III. Der frühere planwirtschaftliche Groß- und Einzelhandel	100
1. Binnenhandelsbetriebe	100
2. Außenhandelsbetriebe	100
IV. Die privaten Unternehmen, Handelseinrichtungen und Handwerksbetriebe nach früherem DDR-Recht	101
1. Entwicklung	101
2. Die privaten Handels- und Gewerbebetriebe bis zum Staatsvertrag	101
a) Die Kommissionshandelseinrichtungen	101
aa) Inhalt und Umfang von Kommissionshandelsverträgen	101
bb) Vertragszeitraum und Vertragsnachträge	102
cc) Vertragsbeendigung	102
dd) Besondere Regelungen	102
b) Die Handels- und Gewerbebetriebe	102

	Seite
3. Die Handwerksbetriebe	103
a) Grundsätze	103
b) Die Einkaufs- und Liefergenossenschaften des Handwerks	103
c) Die Produktionsgenossenschaften des Handwerks	104
d) Die Handwerkskammern	104
V. Private Unternehmen und Unternehmensbeteiligungen nach marktwirtschaftlich orientiertem Recht.	105
1. Wirtschaftliche Grundlagen	105
a) Die Gewährleistung des Privateigentums und der Grundsatz der Vertragsfreiheit	105
b) Die Gewerbe- und Niederlassungsfreiheit	106
c) Die Übernahme wichtiger bundesrepublikanischer Wirtschaftsgesetze	106
2. Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Joint-Venture- Verordnung entstanden sind	107
3. Private Unternehmen und Unternehmensbeteiligungen nach dem Unternehmensgesetz	107
a) Allgemeine Vorschriften zur Gründung und Tätigkeit	107
b) Die Privatisierung der nach 1972 verstaatlichten Betriebe	108
aa) Gegenstand der Umwandlung und Antragsrecht	108
bb) Durchführung der Umwandlung	108
4. Genossenschaften des Handwerks und deren Umwandlung	108
5. Kapitalgesellschaften, die nach der Umwandlungsverordnung entstanden sind.	109
6. Kapitalgesellschaften nach der treuhandgesetzlichen Umwandlung	110
a) Ausgangssituation	110
b) Der Gegenstand der Umwandlung	110
c) Die Organisation der Treuhandanstalt	110
d) Der Ablauf des Umwandlungsverfahrens	110
VI. Unternehmensorientierte Rechtsnormen zur Beseitigung von Investitionshemmnissen.	111
1. Das Vermögensgesetz als Investitionsbremse	111
2. Das Investitionsgesetz	111
3. Das Hemmnisbeseitigungsgesetz	112
a) Allgemeines.	112
b) Verbesserungen zugunsten der Investoren	112
aa) Beseitigung der Verfügungssperre	112
bb) Begünstigung von Eigenkapitalzuführungen	113
cc) Wegfall von Rückgabeansprüchen gegen Alt-Investoren.	113
dd) Klärung der Eigentumsverhältnisse	113
ee) Verfügung über Grund und Boden	113
ff) Altlastenregelung.	113
gg) Erleichterungen für die Aufstellung der D-Mark- Eröffnungsbilanz	113
hh) Erleichterungen bei der Schaffung von Wohnungseigentum	114
c) Verbesserungen zugunsten der Alteigentümer.	114
aa) Rechtsmittel des Alteigentümers.	114
bb) Vorweggenommene Einweisung des Alteigentümers	114
cc) Entflechtung	114
dd) Geschäftsführung vor Rückgabe.	114
4. Das Zweite Vermögensrechtsänderungsgesetz	114
a) Allgemeines.	114
b) Schwerpunkte	115

	Seite
B. Beziehungen des Unternehmens zu den Mitarbeitern (Arbeitsrecht)	
I. Grundsätze	117
1. Staatsvertrag vom 18. 5. 1990	117
2. Einigungsvertrag vom 31. 8. 1990	117
3. Weiterer Angleichungsprozeß zur Rechtseinheit.	118
II. Befristete und unbefristete Ausnahmen von der Übernahme des bundesdeutschen Arbeitsrechts	118
1. Verfassungsrechtliche Gründe	118
2. Überholte und komplizierte bundesdeutsche Regelungen	118
3. Wirtschaftliche Gründe	119
4. Fehlende Organisationsstrukturen	119
5. Soziale Akzeptanz	119
6. Sonstige Gründe	119
III. Die arbeitsrechtlichen Regelungen im einzelnen	119
1. Arbeitsvertragsrecht	119
a) Abschluß und Inhalt des Arbeitsvertrages	119
aa) Grundsätze	119
bb) Fragen nach der bisherigen politischen Betätigung	119
cc) Gleichbehandlung	120
dd) Befristung von Arbeitsverträgen	120
b) Kündigungsfristen	120
c) Kündigungsschutz	121
aa) Grundsätze	121
bb) Besonderer Kündigungsschutz.	121
cc) Allgemeiner Kündigungsschutz	121
d) Fortzahlung des Arbeitsentgelts im Krankheitsfall	122
e) Urlaub	123
f) Schadensersatzhaftung des Arbeitnehmers.	123
g) Betriebliche Altersversorgung	124
h) Betriebsübergang.	124
2. Sozialer Arbeitsschutz	125
a) Heimarbeitsrecht	125
b) Mutterschutzgesetz, Bundeserziehungsgeldgesetz	125
c) Sonn- und Feiertagsarbeit	126
d) Gesetzliche Arbeitszeitbeschränkungen	126
e) Arbeitszeit in Bäckereien.	127
f) Hausarbeitstag	127
3. Kollektives Arbeitsrecht	127
a) Tarifrecht	127
aa) Maßgaben des Einigungsvertrags	127
bb) Tarifvertragliche Regelungen	127
b) Betriebsverfassungsrecht	128
aa) Maßgaben des Einigungsvertrags	128
bb) Sozialpläne	128
cc) Sozialplanvolumen und Aufteilung	128
dd) Spaltung von Betrieben.	129
4. Sonstige Regelungen	129
a) Schwerbehindertenrecht.	129
b) Berufsbildungsrecht	129
5. Technischer Arbeitsschutz.	130
6. Entscheidung arbeitsrechtlicher Streitigkeiten.	131
C. Leistungen der Arbeitslosenversicherung/Arbeitsförderung und Gründung von Arbeitsförderungs-/Beschäftigungsgesellschaften	
I. Leistungen der Arbeitslosenversicherung/Arbeitsförderung	133
1. Rechtsgrundlagen	133

	Seite
2. Aufgaben und Leistungen	133
a) Aufgaben	133
b) Leistungsträger	133
3. Die finanziellen Leistungen der Arbeitsämter an Arbeitgeber	133
II. Gründung von Gesellschaften zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung	140
D. Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht	
I. Grundsätze	141
II. Rechtsentwicklung im deutschen Einigungsprozeß	141
III. Rechtsgebiete und Rechtsquellen des gewerblichen Rechtsschutzes	142
1. Patentrecht	142
2. Gebrauchsmusterrecht	142
3. Geschmacksmusterrecht	142
4. Warenzeichenrecht	142
5. Sortenschutzrecht	142
6. Elektronische Halbleiter	142
7. Wettbewerbsrecht	142
8. Urheberrecht	142
IV. Praxis des Patent-, Muster- und Markenrechts	142
1. Überblick	142
2. Grundbegriffe des Patentrechts	143
a) Rechtsvorschriften	143
b) Begriff der Erfindung	143
c) Patenterteilungsverfahren	144
aa) Patentanmeldung	144
bb) Patenterteilung	145
cc) Schutzdauer	145
dd) Muster: Antrag auf Erteilung eines Patents	146
3. Grundbegriffe des Gebrauchsmusterrechts	145
a) Rechtsvorschriften	145
b) Begriff des Gebrauchsmusters	147
c) Anmeldungs- und Eintragungsverfahren	147
aa) Gebrauchsmusteranmeldung	147
bb) Gebrauchsmustereintragung	147
cc) Schutzdauer	148
dd) Muster: Antrag auf Eintragung eines Gebrauchsmusters	149
4. Grundbegriff des Geschmacksmusterrechts	148
a) Rechtsvorschriften	148
b) Begriff des Geschmacksmusters	148
c) Geschmacksmustererteilungsverfahren	150
aa) Geschmacksmusteranmeldung	150
bb) Musterregister	150
cc) Schutzdauer	150
dd) Muster: Antrag auf Eintragung in das Musterregister	151
5. Grundbegriffe des Warenzeichenrechts	150
a) Rechtsvorschriften	150
b) Begriff des Warenzeichens	150
c) Das Eintragungsverfahren	152
aa) Anmeldung eines Warenzeichens	152
bb) Eintragung des Warenzeichens	153
cc) Schutzdauer	153
dd) Muster: Antrag auf Eintragung eines Warenzeichens oder einer Dienstleistungsmarke	153

	Seite
V. Praxis des Wettbewerbsrecht	153
VI. Praxis des Urheberrechts	155
VII. Schutzrechtsanpassung und Schutzrechtserstreckung	155
1. Ausgangssituation	155
2. Zur Aufrechterhaltung von Schutzrechten	156
a) Zeitliche Entwicklung	156
b) Rechtliche Fragen zu Wirtschaftspatent und Ausschließungspatent	156
3. Erstreckung gewerblicher Schutzrechte	157
a) Grundsätze	157
b) Einzelfragen	158
aa) Patente	158
bb) Industrielle Muster	158
cc) Warenzeichen	158
4. Kollision von Schutzrechten	158

E. Steuerliche Aspekte der Standortwahl

I. Verfahrensrecht	159
1. Kurzdarstellung	159
a) Einleitung	159
b) Besteuerungsverfahren im Überblick	160
2. Übergangsregelungen für die Anwendung der AO in den neuen Bundesländern	161
a) Grundsatz	161
b) Einzelregelungen	161
aa) Örtliche Zuständigkeit	161
bb) Haftung	161
cc) Fristenberechnung	161
dd) Aufhebung und Änderung von Verwaltungsakten (§§ 129 bis 132, 172 bis 177 AO)	161
ee) Buchführungspflicht bei Land- und Forstwirten	161
ff) Verspätungszuschlag	161
gg) Änderung von Vorbehaltsfestsetzungen	161
hh) Änderung vorläufiger Steuerfestsetzungen	161
ii) Festsetzungsverjährung	161
jj) Verbindliche Zusagen	162
kk) Zahlungsverjährung	162
ll) Verzinzung	162
mm) Verzicht auf Stundungszinsen	162
nn) Festsetzungsfrist der Zinsen	162
oo) Säumniszuschläge	162
pp) Zwangsvollstreckung (§§ 249 ff. AO)	162
qq) Außergerichtliches und gerichtliches Rechtsbehelfs- verfahren (§§ 347 ff. AO)	163
rr) Straf- und Bußgeldvorschriften, Straf- und Bußgeld- verfahren (§§ 369 ff. AO)	163
c) Bestandskraft von Steuerverwaltungsakten der ehemaligen DDR	163
II. Besteuerung der Unternehmenserträge	163
1. Einkommensteuer	163
a) Überblick	163
b) Übergangsregelungen des Einigungsvertrages	165
aa) Absetzung für Abnutzung bei Gebäuden	165
bb) Verlustabzug	166
cc) Weiteranwendung des DDR-Rechts	166
c) Besonderheiten in den neuen Bundesländern	167

	Seite
aa) Sonderregelung: private Altersversorgung	167
bb) Durchbrechung der Objektbeschränkung beim Eigenheimerwerb	167
cc) Tariffreibetrag	168
d) Besteuerung der Mitglieder von Genossenschaften der Landwirtschaft	168
2. Körperschaftsteuer	169
a) Überblick	169
b) Übergangsregelungen des Einigungsvertrages.	170
aa) Eigenkapitalgliederung	170
bb) Gewinnausschüttungen für 1990.	170
cc) Verlustabzug	171
c) Mantelkauf bei Erwerb von ehemaligen DDR-Kapital- gesellschaften.	172
d) Abzug des bei einer Produktionsgenossenschaft des Handwerks (PGH) entstandenen Verlusts bei der aus der Umwandlung der PGH hervorgegangenen GmbH.	172
e) Anteilserwerb von der Treuhandanstalt.	172
f) Ertragsteuerliche Behandlung der Spaltung der von der Treuhandanstalt verwalteten Kapitalgesellschaften	172
g) Ertragsbesteuerung der landwirtschaftlichen Produktions- genossenschaften (LPGen).	173
h) Umwandlung von PGH und Auszahlungen aus den unteil- baren genossenschaftlichen Fonds	173
3. Gewerbesteuer.	173
a) Überblick	173
b) Besonderheiten in den neuen Bundesländern	174
aa) Verzicht auf die Gewerbekapitalsteuer	174
bb) Gestaffelte Gewerbesteuermeßbeträge	174
III. Besteuerung des Unternehmensvermögens	175
1. Einheitsbewertung und Vermögensteuer.	175
a) Gesetzliche Bestimmungen im bisherigen Bundesgebiet	175
b) Befristeter Verzicht auf die Erhebung der Vermögensteuer in den neuen Bundesländern.	176
2. Grundsteuer	176
a) Allgemeines.	176
b) Land- und forstwirtschaftliches Vermögen	177
c) Grundstücke	177
d) Steuerfreiheit für neugeschaffene Wohnungen.	177
IV. Lohnsteuer	177
1. Überblick	177
2. Besonderheiten in den neuen Bundesländern	178
a) Übergangsregelungen des Einigungsvertrages.	178
b) Vorruhestands- und Altersübergangsgeld	179
c) Steuerliche Behandlung der Mitglieder von Genossen- schaften der Landwirtschaft	179
3. Tariffreibetrag	179
4. Steuervergünstigungen bei vorübergehender Tätigkeit in den neuen Bundesländern	180
a) Steuerfreie Aufwandsentschädigungen im öffentlichen Dienst	180
b) Dienstreisen – Doppelte Haushaltsführung	180
5. Solidaritätszuschlag	181
6. Kirchensteuersätze in den neuen Bundesländern	181
V. Umsatzsteuer	182
1. Vorbemerkungen zum Zeitablauf	182

	Seite
2. Betrachtungszeitraum vor dem 1. 7. 1990	182
3. Betrachtungszeitraum 1. 7. bis 31. 12. 1990	182
a) Grundsätze	182
b) Abzug von aus der DDR stammenden Vorsteuerbeträgen	182
c) Grenzüberschreitende Beförderungen	183
d) Leistungsort bei sonstigen Leistungen (Dienstleistungen)	183
e) Wegfall der Vorsteuervergütung an in der DDR ansässige Unternehmer	184
f) Differenzbesteuerung auch für in der DDR erworbene Gebrauchtfahrzeuge	184
g) Vorsteuerabzug aus Reisekosten	184
h) Vorsteuerabzug aus Fahrausweisen	184
i) Umsatzsteuerliche Begünstigung von Warenbezügen aus der DDR	184
j) Übergangsfragen zum 1. 7. 1990	185
4. Betrachtungszeitraum ab 1. 1. 1991	185
a) Inland – Ausland	185
b) Organschaft	185
c) Warenbezüge aus der ehemaligen DDR	186
d) Steuerbefreiung für Umsätze an NATO-Streitkräfte	186
e) Umsatzsteuererklärungen für 1990	186
VI. Zahlenbeispiel: Belastungsvergleich	186
1. Gründung eines Einzelunternehmens in den neuen Bundesländern	186
2. Verlagerung der selbständigen Betriebsstätte einer Kapital- gesellschaft	186
 F. Besonderheiten des Sozialversicherungsrechts als Bestimmungsfaktoren der Standortwahl	
I. Grundsätze	189
1. Vorbemerkungen	189
2. Rechtsgrundlagen	189
3. Fragen der Rechtsanwendung bei deutsch-deutschen Beschäftigungsverhältnissen	189
a) Ausstrahlung und Einstrahlung	189
b) Begrenzte Beschäftigung	191
II. Versicherter Personenkreis	191
1. Arbeitnehmer	191
a) Grundsatz	191
b) Krankenversicherung	192
aa) Versicherungsfreiheit bei geringfügiger Beschäftigung	192
bb) Versicherungsfreiheit bei Überschreiten der Jahres- arbeitsentgeltgrenze	193
c) Rentenversicherung	194
d) Unfallversicherung	194
e) Arbeitslosenversicherung	194
2. Selbständige	194
a) Grundsatz	194
b) Krankenversicherung	195
c) Rentenversicherung	195
d) Unfallversicherung	195
e) Arbeitslosenversicherung	195
III. Beitragsrecht	196
1. Beitragsberechnung	196
a) Bemessungsgrundlagen	196

	Seite
b) Beitragsbemessungsgrenzen	196
c) Beitragssätze	197
2. Beitragstragung und Beitragszahlung	197
IV. Meldepflichten.	198
V. Altersübergangsgeld	199
VI. Hinzuverdienstgrenzen bei beschäftigten Rentnern.	200
1. Beschäftigte Altersrentner.	200
a) Bezug einer Altersrente nach SGB VI, mit Beginn nach dem 31. 12. 1991.	200
b) Bezug einer Altersrente mit Anspruch bereits am 31. 12. 1991 sowie einer Altersrente nach Artikel 2 RÜG.	201
2. Hinzuverdienstgrenzen bei Bezug von Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	201
a) Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach SGB VI mit Festsetzung nach dem 31. 12. 1991	201
b) Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit mit Anspruch bereits am 31. 12. 1991 sowie Invalidenrente nach Art. 2 RÜG	201
 G. Grundzüge und Besonderheiten der DM-Eröffnungsbilanz	
I. Rahmenbedingungen und Zielsetzungen der DM-Eröffnungsbilanz	203
II. Aufstellung und Offenlegung der DM-Eröffnungsbilanz	203
1. Aufstellungspflicht für Unternehmen, die am 1. 7. 1990 errichtet waren	203
2. Aufstellungswahlrecht für Unternehmen, die nach dem 1. 7. 1990 errichtet wurden	204
3. Offenlegung	205
III. Die DM-Eröffnungsbilanz – Ein Neubeginn.	205
1. Generalnorm der DM-Eröffnungsbilanz	205
2. Anfangsinventar auf den 1. 7. 1990	205
3. Inhalt der DM-Eröffnungsbilanz	206
a) Wirtschaftliche Vermögenszugehörigkeit.	206
b) Ansatz von Verbindlichkeiten und Rückstellungen	206
4. Neubewertung in der DM-Eröffnungsbilanz	207
5. Strategische Bedeutung der DM-Eröffnungsbilanz	207
IV. Die Bewertungskonzeption in der DM-Eröffnungsbilanz	207
1. Bewertung von Vermögensgegenständen	207
a) Der Neuwert	208
b) Der Zeitwert.	208
aa) Nutzungsbedingte Abschreibungen.	208
bb) Wertabschlag für das Zurückbleiben hinter dem technischen Fortschritt	208
cc) Veräußerungswert	209
dd) Der Verkehrswert.	209
2. Die Bewertung der Schuldposten	210
3. Die Umrechnung von Nominalposten in Deutsche Mark	210
V. Wichtige Sonderposten in der DM-Eröffnungsbilanz	210
1. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung und Sonderrücklage	210
a) Sonderverlustkonto.	210
b) Gewinnrücklage wegen Sonderverlustkonto	211
2. Sonderposten aus der Beseitigung der Überschuldung und der Eigenkapitalsicherung.	211
a) Ehemals volkseigene Unternehmen.	212

	Seite
aa) Ausgleichsforderung	212
bb) Ausgleichsverbindlichkeit	213
cc) Gezeichnetes Kapital, Ausstehende Einlagen, Sonderrücklage	213
b) Private Unternehmen	213
aa) Begriff	213
bb) Ausgleichsforderung und Ausgleichsverbindlichkeit.	214
cc) Gezeichnetes Kapital, Ausstehende Einlagen, Sonder- rücklage, Kapitalwertungskonto	214
c) Vorläufige Gewinnrücklage durch Bilanzierungshilfe	214
VI. Berichtigung der Eröffnungsbilanz	215
VII. Der Anhang zur DM-Eröffnungsbilanz	215
VIII. Feststellung und Prüfung der DM-Eröffnungsbilanz	215
1. Feststellung.	215
2. Prüfung	215
IX. Steuerliche DM-Eröffnungsbilanz	216

Anhang

A. Anschriftenverzeichnis: Ausgewählte Adressen für Investoren in den neuen Bundesländern	217
I. Ministerien und nachgeordnete Bundesbehörden.	218
1. Außenstellen der Bundesministerien in Berlin	218
2. Nachgeordnete Bundesbehörden	218
II. Länderministerien und nachgeordnete Behörden	218
1. Wirtschaftsministerien	218
2. Arbeits- und Sozialministerien	219
3. Bezirksverwaltungsbehörden (BVB)	219
4. Landesämter zur Regelung offener Vermögensfragen.	220
III. Treuhandanstalt	221
IV. Finanzbehörden und Finanzgerichte in den neuen Bundesländern	223
1. Finanzministerien	223
2. Oberfinanzdirektionen.	223
3. Finanzämter	224
4. Finanzgerichte	232
V. Sozialversicherungsträger in den neuen Bundesländern	233
1. Gesetzliche Rentenversicherung	233
2. Arbeitslosenversicherung/Arbeitsförderung – Dienststellen der Bundesanstalt für Arbeit in den neuen Bundesländern (Landesarbeitsämter und Arbeitsämter)	234
3. Gesetzliche Unfallversicherung	241
VI. Kreditinstitutionen.	247
1. Investitionskreditgeber	247
2. Exportkreditversicherung	247
3. Bürgschaftsbanken.	247
VII. Leitstellen für Förderanträge	248
1. Handwerksförderung	248
2. Industrieförderung	248
3. Groß-/Außenhandelsförderung	248
4. Einzelhandelsförderung	248
5. Verschiedene Förderbereiche	248

	Seite
VIII. Fördergesellschaften der neuen Bundesländer	249
IX. Industrie- und Handelskammern	249
X. Handwerkskammern	250
XI. Verbände.	251
1. Deutscher Industrie- und Handelstag (DIHT)	251
2. Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI).	251
3. Unternehmerverbände.	251
4. Rationalisierungs-Kuratorium der Deutschen Wirtschaft (RKW)	252
5. Ausstellungs- und Messe-Ausschuß der Deutschen Wirtschaft (AUMA).	252
6. Deutscher Steuerberaterverband e.V. – Mitgliedsverbände	252
7. Weitere Verbände	253
B. Rechtsvorschriften	254
I. Verordnung über die Anmeldung vermögensrechtlicher Ansprüche (Anmeldeverordnung)	254
II. Gesetz zum Abbau von Hemmnissen bei Investitionen in der Deutschen Demokratischen Republik einschließlich Berlin (Ost) (DDR-Investitionsgesetz – DDR-IG)	257
III. Gesetz über Sonderabschreibungen und Abzugsbeträge im Fördergebiet (Fördergebietsgesetz – FördergebietsG)	261
IV. Verordnung über den Verkehr mit Grundstücken (Grundstücks- verkehrsverordnung – GVVO)	263
V. Gesetz über besondere Investitionen in dem in Artikel 3 des Einigungsvertrages genannten Gebiet (Investitionsgesetz – BInvG).	266
VI. Investitionszulagengesetz 1991 (InvZulG 1991)	271
VII. Verordnung über Gründung, Tätigkeit und Umwandlung von Produktionsgenossenschaften des Handwerks	273
VIII. Gesetz über die Spaltung der von der Treuhandanstalt verwal- teten Unternehmen (Spaltungsgesetz – SpTrUG)	276
IX. Gesetz zur Privatisierung und Reorganisation des volkseigenen Vermögens (Treuhandgesetz – THG)	281
X. Gesetz zur Regelung offener Vermögensfragen (Vermögensgesetz – VermG).	287
XI. Gesetz über die Feststellung der Zuordnung von ehemals volkseigenem Vermögen (Vermögenszuordnungsgesetz – VZOG)	303
XII. Umweltrahmengesetz	306
XIII. Verordnung zum Vermögensgesetz über die Rückgabe von Unternehmen (Unternehmensrückgabeverordnung – URüV)	307
C. Verwaltungsvorschriften	313
I. Gewährung von Investitionszulagen nach der Investitions- zulagenverordnung und nach dem Investitionszulagengesetz 1991	313
1. BMF-Schreiben vom 28. 8. 1991	313
2. BMF-Schreiben vom 31. 3. 1992	328
II. Ertragsteuerrechtliche Behandlung der Spaltung der von der Treuhandanstalt verwalteten Kapitalgesellschaften.	330
Sachregister	331